

DIE ZEITUNG FÜR IT-GESTÜTZTE VERWALTUNG VON KOMMUNE UND STAAT

eGovernment

FIPP



COMPUTING

Nr. 10 / 12
17. September 2012

AKTUELL

WIRTSCHAFTSPOLITIK MIT
GIS UND INTERNET

Die Handwerkskammer für München und Oberbayern wird die Geodaten der Bayerischen Vermessungsverwaltung nutzen, um die Handwerksbetriebe von München und Oberbayern im Internet zu präsentieren. Eine entsprechende Vereinbarung unterzeichneten Bayern-CIO Franz-Josef Pschierer sowie der Präsident der Handwerkskammer Heinrich Traublinger und der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dr. Lothar Semper. Über die Vereinbarung kann die Handwerkskammer den Adressdienst der Bayerischen Vermessungsverwaltung nutzen, um die eingetragenen Handwerksbetriebe zu verorten. „Alle Handwerksbetriebe in München und Oberbayern erhalten so eine exakte Koordinate“, erklärte Bayern-CIO Pschierer. Die von der Handwerkskammer zu führenden Verzeichnisse, wie zum Beispiel die Handwerksrolle, sollen durch die genauen Koordinaten deutlich aufgewertet werden.

Die Potenziale von Geodaten sollen jedoch darüber hinaus ausgeschöpft werden. Daher erprobt die Handwerkskammer weitere Dienste, die einen Zugriff auf Luftbilder und topografische Karten der Bayerischen Vermessungsverwaltung ermöglichen. So sollen alle rechtskräftigen Bebauungspläne möglichst schnell und standardisiert im Internet abrufbar sein. Letzteres ist ein gemeinsames Ziel der Bayerischen Staatsregierung und der kommunalen Spitzenverbände in Bayern und soll

KOMMUNE & STAAT



Erfahrungsaustausch

Sachsen strebt an, Erfahrungen im Bereich eJustice für die neue IT-Strategie zu nutzen. Wie das gehen soll, erläutert Sachsen-CIO Wilfried Bernhardt.

SEITE

3

BRANCHE & INNOVATION



Auto online anmelden

Seit April geht's schon in Hamburg: Die Fahrzeugzulassung klappt per Internet, die Kennzeichen gibt es unter anderem bei der Post.

SEITE

9

eGOVERNMENT-SPEZIAL



DMS in den Behörden

Die Schriftgutverwaltung in den Behörden ist im Umbruch – nicht nur durch den DOMEA-Nachfolger Organisationskonzept elektronische Verwaltungsarbeit.

SEITE

13

Bund will die Bürokratiekosten konsequent weiter senken

Mit Open Government
aus der Kostenfalle

Deutschland hat die angestrebten Ziele beim Bürokratieabbau fast vollständig erreicht. Die Planung von 2006 sah vor, binnen fünf Jahren bei den Bürokratiekosten von damals 50 Milliarden Euro 25 Prozent Einsparungen zu erzielen. Ende 2011 lag die Einsparquote bei 22 Prozent, was 11 Milliarden Euro entspricht. Noch ist das Ziel (25 Prozent) nicht erreicht, aber am Horizont zeichnen sich neue Herausforderungen ab.

KOMMENTAR

Manfred Klein
eGovernment ComputingEinigkeit macht
eGovernment

Der Deutsche Bundestag macht derzeit vor, wie man eGovernment nicht betreiben sollte. Seine neue Petitionsplattform setzt fast vollständig auf die gute alte Papierpost. Ganz so, als gebe es solche Dinge wie den neuen Personalausweis und De-Mail nicht. Den Einsatz des neuen Personalausweises wenigstens hat man für eine „der nächsten Ausbaustufen“ vorgesehen. Schlimmer wiegt, dass dergleichen kein Einzelfall ist. Seit nunmehr zehn Jahren gewinnt man den Eindruck, dass hierzulande mit großem Aufwand an Zeit, Energie – und ja, auch an Steuer-

icon: Content-Service-Plattform verbindet das Input- mit dem Output-Management

Unternehmensweite Integration von Informationen

Alltag in Unternehmen: Während die Posteingangsprozesse beim Scannen von Papierpost seit Jahren erprobt sind, ist die eMail-Integration als Posteingangskanal häufig mit vielen manuellen Tätigkeiten versehen.

Von JOCHEN MAIER



Die eMails und die Attachments werden manuell geöffnet, gelesen und vom Sachbearbeiter geprüft. Zur „automatisierten“ Verarbeitung und Archivierung werden eMails oftmals ausgedruckt und über die etablierten Posteingangslösungen eingescannt. So kann es Stunden bis Tage dauern, bis der Sender der eMail eine qualifizierte Eingangsbestätigung erhält und sein Schreiben bearbeitet wird.

Darüber hinaus existieren neben dem eigentlichen Korrespondenzsystem zahlreiche „Insellösungen“. Häufig entstehen diese durch Übernahmen anderer Unternehmen, die ihre eigenen Korrespondenz- und Archivlösungen mitbringen oder durch die Unflexibilität vorhandener Legacy-Systeme, die von einzelnen Geschäftsbereichen umgangen werden. Dadurch können am Firmensitz genauso Insellösungen entstehen wie in Außenstellen und Filialen. Diese

erschweren die einheitliche und standardisierte Dokumenterstellung.

Dabei ist – laut einer Studie des IT-Beratungshauses IDC – die rasche und einfache Integration von Informationen in Dokumentenprozesse eine wesentliche Grundlage für optimale Entscheidungsfindungen, die zudem zu weniger Doppelarbeit innerhalb des Unternehmens führt. Durch die integrierte Bereitstellung aller Informationen kann die Produktivität von Kunden-Service-Centern um durchschnittlich 30 Prozent erhöht werden.

COPiX – die Content-Service-Plattform von icon

Die Archivintegrationslösung COPiX (Content Platform in eXcellence) erlaubt eine 360-Grad-Sicht auf alle Dokumente in den angebundenen Archivsystemen. Für den Zugriff auf diese Dokumente spielt es keine Rolle, in welchem Archiv sie liegen. Sachbearbeiter haben eine

einheitliche Sicht auf alle archivierten Dokumente mit allen Möglichkeiten der elektronischen Weiterverarbeitung. Standardkonnectoren bilden die Schnittstelle zu bestehenden Systemen und Archivsystemen. Ist die Verbindung erfolgt, stehen den Sachbearbeitern und anderen Systemen sämtliche Inhalte transparent und leicht zugänglich zur Verfügung. Langwierige und kostenintensive Content-Migrationen sind bei der

Content-Service-Plattform nicht erforderlich. Alle bereits vorhandenen Applikationen und Ablagesysteme können weiter im Einsatz bleiben.

Unterstützung etablierter Standards

Hier spiegelt sich die große Leistungsfähigkeit der Content-Service-Plattform wider, die seit jeher auf etablierte Standards setzt und mit ih-

rem Enterprise-Content-Integration-Ansatz vom Integrationsgedanken geprägt ist. Schließlich sichert die Zusammenfassung mehrerer Services zu Service-Prozessketten sowohl die Wiederverwendbarkeit als auch die einfache Erweiterbarkeit der icon-Lösung. Die Content-Service-Plattform basiert auf führenden technologischen Standards. Hohe Funktionalität und eine modulare, offene Architektur zeichnen die Lösung

ebenso aus, wie die Verfügbarkeit auf allen gängigen Betriebssystemplattformen (Windows, Linux, Unix, Host).

Case Management – der Blick aufs Wesentliche

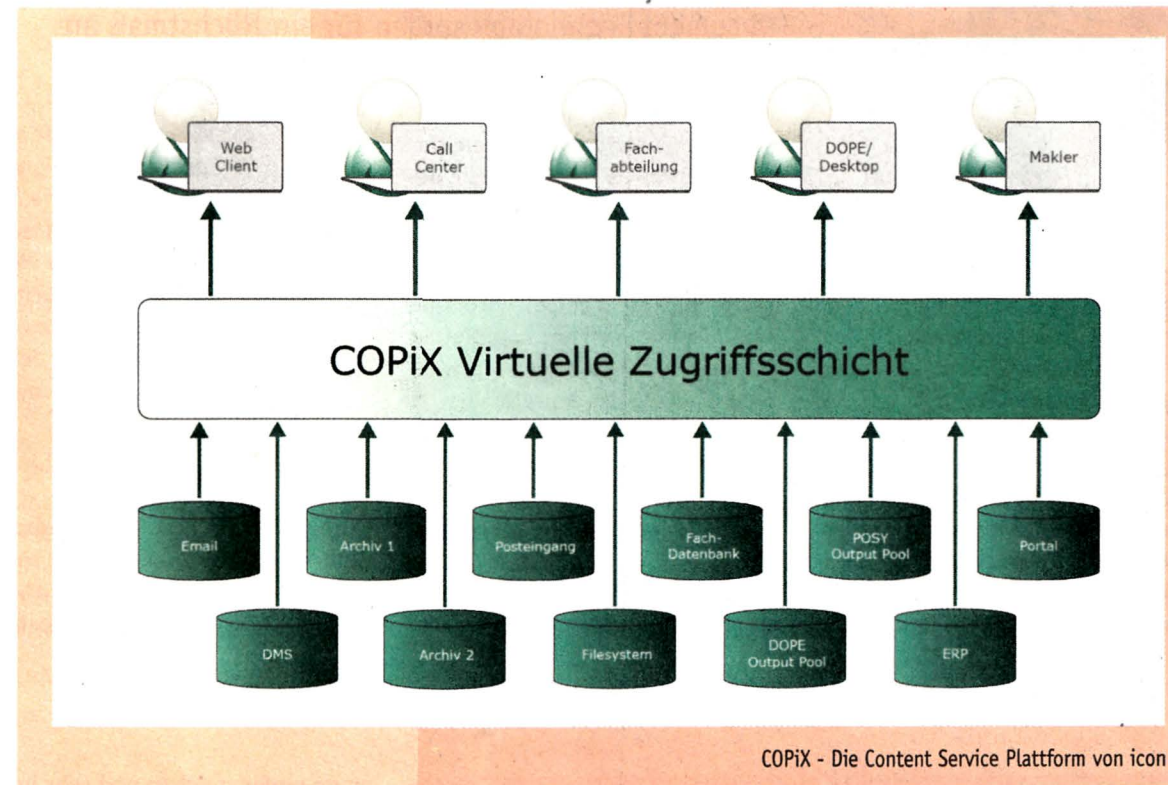
Case Management ist ein ganzheitlicher Ansatz für die Organisation und Bearbeitung von Geschäftsvorfällen (Cases), die einen ähnlichen Auslöser, einen strukturell ähnlichen Ablauf und gemeinsame oder gleiche Eigenschaften haben, obwohl sie inhaltlich unterschiedlich sind.

Da ein Geschäftsvorfall über einen längeren Zeitraum von unterschiedlichen Organisationseinheiten bearbeitet werden kann, übernimmt das Case-Management-System auch die Zuordnung, Delegation bzw. Eskalation der Cases sowie die Überwachung von Bearbeitungsfristen.

Bei der Einführung von Case Management gilt es insbesondere, auf institutsspezifischer Basis die Systeme zur Bereitstellung aller notwendigen Daten und Dokumente für den Case anzubinden sowie die Einbindung der unterschiedlichen Organisationseinheiten zur Fall abschließenden Bearbeitung der Cases zu organisieren. So müssen neben der Anbindung der unterschiedlichen Kanäle, die den Case auslösen, beispielsweise eMail, Fax, Brief oder SWIFT-Nachricht, die bestands- oder vertragsführenden Systeme integriert werden, um die Abarbeitung des Case unter Vermeidung wiederholter Datenerfassungen zu ermöglichen.

INFORMATIONEN

Mehr über die icon-Lösungen erfahren Interessenten auf dem Gemeinschaftsstand des docFORUM auf der DMS-Expo.



COPiX – Die Content Service Plattform von icon